

Dr. Heinz Krieg

Burgenbau und Stadtgründungen unter den Zähringern

Vom Wirken der Herzöge von Zähringen im Burgenbau sind außer den beiden in je eigener Ausprägung ausgesprochen monumentalen Anlagen in Thun und Burgdorf heutzutage kaum noch bauliche Zeugen vorhanden, obwohl das Zähringerland ähnlich wie etwa das Stauferland oder andere adlige Herrschaften des Hochmittelalters sicher einst ausgesprochene „Burgenlandschaften“ waren. Schrift- und Bildquellen bieten einige Indizien für weitere bedeutende Burganlagen der Zähringer, so dass trotz des Mangels an monumentalen Überresten gewisse Charakteristika zähringischer Burgen identifiziert werden konnten (Alfons Zettler).

Im Unterschied zu den Burgen der Zähringerherzöge haben ihre Stadtgründungen die Zeiten überdauert und halten die Erinnerung an sie auch heute noch in einer breiteren Öffentlichkeit wach. Da sowohl die Errichtung von Burgen als auch die Gründung von Städten zweifellos wesentliche Instrumente der Sicherung und des Ausbaus adliger Herrschaft darstellten und beide Phänomene schon terminologisch („Burg“ – „Bürger“) durch eine bemerkenswerte Nähe gekennzeichnet sind, erscheint es sinnvoll, diese zusammen in den Blick zu nehmen. Dafür eignen sich die Zähringer insofern in besonderer Weise, weil sie im Vergleich zu anderen führenden Adelsdynastien des hochmittelalterlichen Reichs, wie den Staufern oder Welfen, als Städtegründer offensichtlich eine Vorreiterrolle spielten.

Dr. Heinz Krieg

geb. 1966 Schwäbisch Gmünd; 1987-1993 Studium der Mittelalterlichen Geschichte, der Neueren und Neuesten Geschichte und der Philosophie an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br.; 1993 Magisterexamen; 1994-1996 Stipendium der Landesgraduiertenförderung Baden-Württemberg; 1999 Promotion unter Betreuung von Prof. Dr. Thomas Zotz mit der Arbeit: „Herrscherdarstellung in der Stauferzeit. Friedrich Barbarossa im Spiegel seiner Urkunden und der staufischen Geschichtsschreibung (Vorträge und Forschungen, Sonderband 50), Ostfildern 2003“; 1994-1997 Mitarbeiter in der Abt. Landesgeschichte des Historischen Seminars der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br.; 1997-1999 Wiss. Angestellter im Freiburger SFB 541 „Identitäten und Alteritäten“; 1999-2009 Wiss. Assistent an der Freiburger Abt. Landesgeschichte; seit WS 2009/2010 ebenda Akademischer Rat, seit 2014 Oberrat.

Forschungsschwerpunkte/Projekte: Mittelalterliche Landesgeschichte des deutschen Südwestens; Königtum, Adel und Rittertum im Mittelalter; Hochmittelalterliche Geschichtsschreibung; Markgrafen von Baden im Mittelalter; gemeinsam mit Prof. Dr. Thomas Zotz seit 2005 Leitung des DFG-Projekts über „Adlige Gruppenbildung und Handlungsspielräume. Das personale Beziehungsgefüge im hochmittelalterlichen Breisgau“.